



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Klaus Adelt, Florian von Brunn, Margit Wild, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Volkmar Halbleib, Dr. Simone Strohmayer** und **Fraktion (SPD)**

30 Jahre nach der friedlichen Revolution: Das „Grüne Band“ bundesweit zum Nationalen Naturmonument machen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass das „Grüne Band“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zu einem bundesweiten Naturdenkmal erklärt wird und dadurch nicht nur die wertvolle Natur dauerhaft geschützt wird, sondern Deutschland insgesamt diesem Streifen auch als Erinnerungs- und Gedenkort von nationaler Bedeutung gerecht wird.

Dazu gehört,

- entlang des „Grünen Bandes“ in allen Bundesländern durchgehende Schutzgebiete für die Natur zu sichern und den Streifen bundesweit als „Nationales Naturmonument“ auszuweisen,
- das „Grüne Band“ als nationalen Biotopverbund voranzubringen,
- die Bundesländer beim Ankauf und der Umwandlung von Flächen für die Ausweisung von Schutzgebieten finanziell zu unterstützen,
- in dem Schutzstreifen nur nachhaltigen Tourismus zu etablieren,
- Gedenk-, Erinnerungs- und Lernorte mit dem Ziel der Erinnerungskultur zu schaffen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die noch vorhandenen Lücken in der Schutzkulisse in Bayern zu schließen und den Streifen auf bayerischem Gebiet vorseiten Bayerns als „Nationales Naturmonument“ auszuweisen.

Begründung:

Da, wo die Machthaber der DDR einen „Todesstreifen“ zur Sicherung ihrer Grenze mitten durch Deutschland zogen, entwickelte sich ein abwechslungsreiches Rückzugsgebiet für seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Die militärische Abschirmung bot ein ideales Entwicklungsgebiet für Flora und Fauna ohne Besiedelung, intensive Landwirtschaft und andere Störungen. Naturnahe Feuchtgebiete wechseln sich mit Zwergstrauchheiden, Magerrasen und natürlichen Mischwäldern ab, es entstand ein Mosaik aus offenen, halboffenen und verbuschten Lebensräumen.

Dieser Biotopverbund schlängelt sich heute quer durch Deutschland. Von der Ostsee bis ins bayerisch-sächsische Vogtland verbindet das „Grüne Band“ 17 Naturräume und ist ein Querschnitt durch fast alle deutschen Landschaften, aber auch ein wertvoller Korridor in der stark zerstückelten Landschaft.

30 Jahre nach der friedlichen Revolution hat sich entlang des „Grünen Bandes“ an der ehemaligen innerdeutschen Grenze also ein 1.400 Kilometer langer Streifen wertvoller Biotop entwickelt, den es nicht für die Natur nachhaltig zu schützen, sondern als Erinnerungs- und Gedenkort an die jüngste deutsche Geschichte zu sichern und zu entwickeln gilt. Als zentrales „Grünes Band“ wird der Bereich zwischen dem sogenannten Kolonnenweg und der ehemaligen Staatsgrenze zwischen BRD und DDR bezeichnet, der zwischen 50 und 200 Metern breit ist. Diesen heutigen „Lebensstreifen“ gilt es bundesweit als „Nationales Naturmonument“ zu schützen, wie es einzelne Bundesländer für das „Grüne Band“ auf ihrem Gebiet bereits veranlasst haben und ihn gleichzeitig zu einem Gedenk-, Erinnerungs- und Lernort zu machen.